

Liebe Leserinnen und Leser,

die Schuldenkrise lässt viele Menschen an der Europäischen Union zweifeln. Wie weit reicht die Solidarität innerhalb der Gemeinschaft? Können Wohlstand und Demokratie für die Zukunft gesichert werden? Viele Entscheidungen, die auf EU-Ebene getroffen werden, sind für die Bürger schlecht nachvollziehbar. Bei der Aufgabe des Übersetzens von Entscheidungen müssen sich jedoch auch die Medien Kritik gefallen lassen. Gleichzeitig werden negative Folgen der eigenen Politik von nationalen Politikern gerne der EU untergeschoben. Und auch der Lokaljournalismus muss sich engagieren, um für mehr Transparenz europäischer Politik zu sorgen. Vor Ort können die konkreten Auswirkungen politischer Weichenstellungen nachgeprüft werden.

Viele Lokalredaktionen tun das. Sie befassen sich detailliert mit den Folgen der EU-Politik für die Region, wie etwa die *Pforzheimer Zeitung* (Seite 27), oder zeigen Verfehlungen auf, wie die *Aachener Nachrichten*, die ihren Lesern erklärt, warum auf deutschen Feldern immer häufiger Raps angebaut wird (Seite 29). Die *Münstersche Zeitung* zeigt in einem Selbstversuch, wie viel EU im Alltag steckt (Seite 32). Andere nehmen die europäische Integration wörtlich und kooperieren – wie die *Badische Zeitung*, die *Badischen Neuesten Nachrichten*, die *Rheinpfalz* und die *Dernières Nouvelles d'Alsace*, die in einem grenzübergreifenden Projekt eine Sonderausgabe zum Deutsch-Französischen Freundschaftstag erstellt haben (Seite 31).

Die historischen Errungenschaften der Gemeinschaft würden allzu oft als selbstverständlich hingenommen, sagt EU-Parlamentspräsident Martin Schulz im Interview (Seite 4). „Unumkehrbar ist aber weder die europäische Integration noch der durch sie geschaffene Frieden und Wohlstand“, mahnt er zu Recht. Um das Geschaffene auch für die Zukunft fest zu verankern, brauchen wir eine Presse, die sich nicht nur im wohlfeilen Lamento über Brüsseler Entscheidungen und eine oftmals ausufernde Bürokratie ergibt. Wir brauchen Journalisten, auch im Lokalen, die kritisieren, was kritikwürdig ist, dabei aber nicht vergessen, auf welchem hohem Niveau wir das tun können.

Viel Vergnügen bei der Lektüre!

Ihr Thomas Krüger



Thomas Krüger ist Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung.

KONTAKT

Redaktion drehscheibe,
Paul-Lincke-Ufer 42/43,
10999 Berlin
Tel. 030 – 69 56 65 10
Fax 030 – 69 56 65 20
info@drehscheibe.org

DOSSIER

- TITEL**
- 04** Interview mit EU-Parlamentspräsident Martin Schulz
 - 06** Essay: Die Krise als Chance – Europa muss konkret erfahrbar werden
 - 08** Debatte: Wie kritisch sollen Lokaljournalisten über die EU berichten?
 - 10** Nachgefragt: Drei Lokalzeitungen und ihre Europa-Berichterstattung
 - 12** EU-Mythen: Wie Lokaljournalisten Vorurteile ausräumen können
 - 14** Vorschau: Welche Themen dieses Jahr auf der Agenda der EU stehen
 - 17** Recherche: Wo Lokaljournalisten Informationen über die EU finden
 - 18** Die *Braunschweiger Zeitung* konzipiert eine Schwerpunktserie zu Europa
 - 20** Die *Süddeutsche Zeitung* entwickelt einen interaktiven Europa-Atlas
 - ÜBERSICHT**
 - 22** Termini aus der Welt der EU mit Umsetzungstipps für Lokalredaktionen
 - 24** Medien und Materialien

IDEENBÖRSE

- 27** Lokale Auswirkungen der EU-Politik untersucht die *Pforzheimer Zeitung*
- 28** Im *Westfalen-Blatt* buchstabiert ein Abgeordneter seine Sicht auf Europa
- 29** Die *Aachener Nachrichten* entlarven die Verfehlungen einer EU-Kampagne
- 30** Drei deutsche und eine französische Zeitung veröffentlichen eine Beilage
- 32** Die *Münstersche Zeitung* testet, wie die EU unseren Alltag bestimmt
- 33** Die *Wormser Zeitung* berichtet über die Förderung von Einwandererkindern
- 34** Anders gedreht: Tipps und Fundstücke
- 35** Extradreh Europa/Impressum